



sound of loisium

**LOI
SIU
M**
Weinwissen
Langenlois

www.loisium.at

1. Sauvignon blanc	3:18
2. St. Laurent	1:44
3. Riesling	1:02
4. Grüner Veltliner	1:09
5. Cabernet Sauvignon	3:43
6. Gelber Muskateller	2:22
7. Weissburgunder	6:16
8. Zweigelt	1:34
9. Chardonnay	0:46

Alle Titel von Mathias Rüegg komponiert.
Aufgenommen im Juni 2003 im Porgy & Bess, Wien von Jürg Peterhans.

Das Vienna Art Orchestra wird unterstützt von: Bank Austria, Stadt Wien, bundeskanzleramt, Thomastik Infeld, Pro Helvetia und AKG Acoustics.

Gesang: Anna Lauvergnac; Mundharmonika: Bertl Mayer; Trompete: Thorsten Benkenstein, Matthieu Michel, Thomas Gansch, Bumi Fian; Posaune: Adrian Mears, Robert Bachner, Christian Muthspiel, Ed Partyka; Saxophon: Klaus Dickbauer, Florian Bramböck, Harry Sokal, Andy Scherrer, Herwig Gradischnig; Gitarre: Alegre Corrêa; Bass: Georg Breinschmid; Schlagzeug: Mario Gonzi; Leitung: Mathias Rüegg



Das Vienna Art Orchestra, eine der führenden Big-Bands Europas, wurde 1977 in Wien von Mathias Rüegg gegründet. Nach einem kurzen, aber intensiven aktionistischen Beginn eroberte der junge Klangkörper mit seinem postmodernen Stil, irgendwo zwischen Wiener Schmääh und Avantgarde angesiedelt, die Konzertbühnen Europas (Tango from Obango, From No Time to Rag time, The Minimalism of Erik Satie u.a.). Ende der 80er Jahre (die Zerfallserscheinungen traten schon vorher ein) löste sich die zehn Jahre lang konstante Besetzung um Wolfgang Puschnig, Lauren Newton, Roman Schwaller, Wolfgang Reisinger, John Sass und Christian Radovan auf, und es folgte eine Zeit der Neuorientierung, die erst wieder ab 1992, mit den Produktionen Fe & Males und La Belle et La Bête als gelungen bezeichnet werden kann. Eine zweite Generation von Musikern um Matthieu Michel, Andy Scherrer, Klaus Dickbauer und Florian Bramböck bildet seither das Rückgrat der Band, zusammen mit Bumi Fian und Harry Sokal. Rüegg zieht sich als Komponist mehrere Jahre zurück und arrangiert verschiedene thematische Programme wie European Songbook, Nine Immortal (Non)Evergreens for Eric Dolphy, Ballads, American Rhapsody, Duke Ellington's Sound of Love & All That Strauss.



Bis 1997 spielt das VAO in kleinerer Besetzung, langjährige Musiker wie Herbert Joos, Uli Scherer und Heiri Känzig verlassen die Band. Das 1998 (dank Thorsten Benkenstein) zur Big-Band erweiterte Orchester, das sich von seinen frühen Avantgarde-Anfängen zu einem reifen Klangkörper entwickelt hat, arbeitet seither konsequent an dramaturgisch durchgestalteten & visuell konzipierten Programmen, und fühlt sich dem europäischen und dem amerikanischen Erbe gleichermaßen verpflichtet. Nach wie vor spielt die Stimme im Orchester eine große Rolle: Anna Lauvergnac folgt Urszula Dudziak und Lauren Newton.

Der Musikerpool des VAO vergrößert, verjüngt und verändert sich (Thomas Gansch, Arkady Shilkloper, Christian Muthspiel, Adrian Mears, Robert Bachner, Herwig Gradischnig, Martin Koller, Alegre Correa, Georg Breinschmid, Robert Riegler, Mario Gonzi & Thomas Lang), vor allem auch in Bezug auf die stilistischen Anforderungen der verschiedenen Programme. Seit 2001 ist das VAO mit zwei Rhythm-Sections, einer akustischen und einer elektrischen, unterwegs. Das europäisch-internationale VAO ist eine rare Großformation, die ausschließlich aus hochkarätigen Solisten besteht, trotzdem homogen klingt und auf die Einladung von (amerikanischen) Stars verzichtet. Mit Artistry in Rhythm, A Centenary Journey sowie Art&Fun.²⁵ hat sich Rüegg als Komponist wieder zurückgemeldet.

Das Orchester gab 800 Konzerte in 45 Ländern, nahm mehr als 30 Tonträger auf, gilt als offizieller Kulturbotschafter Österreichs und wurde vielfach ausgezeichnet.

So haben Sie Wein noch nie erlebt!

Weingenuß ist nicht nur eine Sache des Schmeckens: Im LOISIUM in Langenlois wird der Wein zu einem Erlebnis für alle fünf Sinne. Die einzigartige Kellerwelt bringt die Besucher mit faszinierenden Installationen seinem Geheimnis näher. Für das Vienna Art Orchestra wurde das Konzept des LOISIUMS zur Inspirationsquelle. Dabei sind Kompositionen entstanden, die das Geheimnis des Weines akustisch erlebbar machen.

Das Besucherzentrum

Wer den Wein schmecken, riechen, hören, sehen und tasten will, wird vom LOISIUM begeistert sein. Die Entdeckungsreise beginnt in einem Besucherzentrum, das von dem New Yorker Stararchitekten Steven Holl geplant und gestaltet wurde. Der Volumskörper von 25 m x 25 m x 13 m ist in erster Linie eine Augenweite. Es wurde mit gebürstetem Aluminium verkleidet und ist teilweise mit geschmolzenem Flaschenglas durchsetzt. Zu seinen wichtigsten „Materialien“ gehören jedoch Lichtspiele, Reflexionen – und die Phantasie. Alle Bausteine zusammen verwandeln die Geometrie der Kellerwelt in eine räumliche Sprache.

Die Kellerwelt

STEINER SARNEN SCHWEIZ haben in den bis zu 900 Jahre alten Kellern phantasievolle Inszenierungen geschaffen. In dem 800 m lange Kellernetz kommen die Besucher Schritt für Schritt dem Geheimnis des Weines näher.



Ein Rundgang durch die Kellerwelt des LOISIUMS.

Das mächtige Tor zur Kellerwelt des LOISIUMS erzählt mit archaisch reduzierten Zeichen die Geschichte vom Wein und empfängt die Besucher zu einem Gang durch das Jahr des Winzers und in die Tiefen und Rätsel der mythendurchtränkten Geschichte der Weinkultur.

Die Ernte wird eingebracht, die Trauben in die Presse eingefüllt und ihr Saft in den Gärkessel geleitet. Was als süßer Most beginnt, brodelnd hier und gärt, wird mit Hefe versetzt und schäumt feurig auf.

Aus den Strudeln des reifenden Weins erhebt sich der Weingott, der das Wunder der Verwandlung von Most in Wein sichtbar macht, dem Winzer den noch jungen Wein zum Verkosten anbietet.

Durch Zeit und Ruhe reift der wilde junge Wein nach, er wird, eingeschlossen in den Kellergängen, die in den Löß eingegraben wurden, gezähmt und entfaltet seine vielfarbigen Aromen.



Vom sinnenkraftigen Erleben der Weinwerdung werden die Besucher des LOISIUMS in die hoch technologisierte moderne Produktionsanlage von Karl Steininger geführt und von da wieder zurück in die ertümlichen Lößgänge, wo der Planetenlauf sichtbar gemacht und die Erinnerung an die uralten Weinmythen geweckt wird. Der Weingott und seine dämonische Begleiterin, die Weinbeerziege, erscheinen als Symbole für Fruchtbarkeit und für den Fluch wie Segen des bis zum Rausch reichenden Genusses.

Dem Löß, auf dem der Wein wächst, in dem er ruht und reift, wird die Ehre erwiesen, der Lauf des Mondes wird unter der Erde sichtbar, während der Wetterturm und die Sicht nach außen, auf das herrschende Wetter ermöglichen.

Aus dem Labyrinth von rhythmischem Zeitenlauf und verwirrender Sinneseindrücke führen blinkende Lichtreflexe, der Widerschein des Sonnenlichts im reifenden und reifen Wein in den großen Festsaal, wo bei Geburt, Liebe und Abschied der Wein seine edle Rolle spielt und die Feste erst zur Feier macht. Aus dem wilden Rausch der Klänge und der Farbenlichter führt ein mitternachtsblauer Gang zu einer interaktiven Installation schwebender Blasen und von da mit Vorfreude und offenen Sinnen für die Verkostung des edlen Langenloiser Weins zurück in die Außenwelt, in das Besucherzentrum.



Impressum

Konzeption LOISIUM
Gesamtkonzept

Steiner Sarnen Schweiz

Besucherzentrum LOISIUM
Architektur

Steven Holl, New York
Irene Ott-Reinisch, Wien
Franz Sam, Wien

Ausstellung LOISIUM
Künstlerische Leitung, Zeichen,
Objekte, Inszenierung
Projektleitung
Architektur

Hugo Schär, Steiner Sarnen Schweiz

Niggi Stöcklin, Steiner Sarnen Schweiz
Mark Boog, Steiner Sarnen Schweiz,
Andreas Gattermann, Buschi Luginbühl

Musik
Bubbles – Installation
Lichtdesign, Medienplanung
Planung Szenografie, Produktionsleitung

Mathias Rüegg, Vienna Art Orchestra
Wolfgang Münch, Kioshi Furukawa, ZKM Karlsruhe
Matthias Kreiner, Marc Metz, Werkplan Karlsruhe
Ute Schimmelpfennig, Michael Zeyfang, m.o.l.i.t.o.r Berlin

© Sgraffito Hugo Schär

LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH & Co KG, Loisiumallee 1, A-3550 Langenlois
Tel.: +43/2734/32240, info@loisium.at • www.loisium.at